

und während des Balzens, wo er mit dem Schwanze ein Rad schlägt, den langen Kehlbart sträubt, während die Flügel niederhängen und das andere Gefieder sich hebt, geberdet er sich eben so stolz, wie ein Truthahn. Das Balzen findet nur im Frühlinge statt. Zu dieser



Auerhahn.

Auerhennen.

Zeit begiebt sich der Auerhahn jeden Abend auf einen bestimmten Ast eines hohen Baumes, bringt daselbst die Nacht zu, beginnt um zwei Uhr zu balzen und fährt damit fort, bis er mit Tagesanbruch zu den Hennen herabsteigt, welche sich indessen unter dem Baume versammelt haben. Die Töne, welche er bei dem Balzen von sich giebt, erklingen erst, wie wenn man zwei harte Stöcke an einander schlägt, dann kommt ein klatschender Ton, zuletzt ein kurzes Schleifen, das dem Bezen einer Sense ähnlich klingt. Die genannten Töne wiederholt er oft, für den Jäger ist aber das Schleifen der wichtigste; denn während desselben hört und sieht der Auerhahn nicht, der sonst sehr scharfe Sinne besitzt und äußerst scheu ist. Dies ist der einzige Augenblick, in welchem der Jäger zum Schusse kommen kann. Er springt, so oft der Hahn schleift, ihm rasch näher, steht, sobald das Schleifen aufhört, augenblicklich still und schießt endlich während des Schleifens. Hat er gefehlt, und hat er eine Doppelflinte, so kann er, während der Vogel schleift, wieder schießen, ja er kann wieder zurückspringen, laden und wieder hervorspringen, natürlich immer während des Schleifens.

Das Fleisch der alten Hähne schmeckt nicht angenehm; es ist hart, trocken und mit dem Harzgeruche und Harzgeschmacke der Fichtennadeln durchdrungen, welche neben Insekten, Beeren, Samen und grünen Blättern sein Hauptfutter bilden.